

Hausarbeit im Seminar „Psychotherapeutisches Erstinterview“  
bei Prof. Dr. Dr. Horst Kächele

# Psychologische Charakterisierung des Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd

Friedrich Dürrenmatt – Die Physiker



*Abb. [1] Therese Giehse 1964 als Frl. Dr. von Zahnd*

Name:	Madita Kerler
Matrikelnummer:	760726
Datum:	03.01.2014, WS 13/14
Universität:	Universität Ulm

## Die Physiker – zu Beginn ein kurzer Überblick über die Handlung zum besseren Verständnis

Die Physiker ist eine von Friedrich Dürrenmatt im Jahre 1961 verfasste Komödie über die Verantwortung der Wissenschaft für ihre Erfindungen und Fortschritte. Die tragische Komödie nimmt ihre schlimmstmögliche Wendung indem die ungeheure „Weltformel“ des Physikers Möbius in die Hände der verrückten Irrenärztin Frl. Dr. Mathilde von Zahnd fällt. In einer „etwas verlotterten Villa“ (S. 11) der psychiatrischen Anstalt „les Cerisiers“ in der Schweiz leben die drei Physiker Johann Wilhelm Möbius, der behauptet mit dem großen König Salomo in Kontakt zu stehen, der ihm „das System aller möglichen Erfindungen“ (S. 44) diktiert, Herbert Georg Beutler, der sich angeblich für Sir Isaac Newton hält, und Ernst Heinrich Ernesti, der sich seinen Angaben zufolge für Professor Albert Einstein hält. Die drei Physiker werden von drei Krankenschwestern, mit denen jeweils einer der drei Physiker ein Verhältnis beginnt und sie daraufhin ermordet, einer Oberschwester und der Chefärztin Frl. Dr. von Zahnd betreut. Die drei Physiker sind in Wahrheit gar nicht verrückt, was Frl. Dr. von Zahnd ebenfalls herausgefunden hat aber für sich behält. Möbius spielt den Verrückten, um die Welt vor seinen großartigen aber gefährlichen Erfindungen zu schützen, an denen er glaubt im Irrenhaus ungestört weiterarbeiten zu können. Newton und Einstein sind Physiker und Geheimagenten der USA und der damaligen Sowjetunion die den Auftrag haben, Möbius und seine Erfindungen für ihr Land zu gewinnen. Beide wissen zwar, dass Möbius in Wahrheit ein genialer Physiker ist, aber sie wissen nicht, dass der jeweils andere auch ein Geheimagent und damit nicht verrückt ist. Die einzige, die in dieser Villa nun tatsächlich verrückt ist, ist die Chefärztin Frl. Dr. von Zahnd. Sie ist diejenige, der König Salomo „tatsächlich“ erscheint und ihr befiehlt, jahrelang heimlich Möbius' Aufzeichnungen zu kopieren und mit diesem Wissen die Weltherrschaft in seinem Namen zu übernehmen.

## Psychologische Charakterisierung des Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd

Bei Fräulein Dr. h.c. Dr. med. Mathilde von Zahnd (im Folgenden kurz „Frl. Dr. von Zahnd“), handelt es sich um eine etwa 55-jährige, bucklige und kinderlose Jungfer, die stets in ihrem weißen Ärztekittel und mit Stethoskop anzutreffen ist. Als letzter Spross einer „mächtigen autochthonen Familie“ (S. 12) (Portraits verstorbener Verwandter lässt sie abwechselnd im Salon der Villa aufhängen) hat sie es beruflich sehr weit gebracht: Sie ist als Psychiaterin und Menschenfreund bekannt und ihre Einrichtung (von ihr selbst auch als „Irrenhaus“ bezeichnet) ist sehr berühmt, weswegen sich dort auch „die ganze geistig verwirrte Elite des halben Abendlandes“ (S. 12) tummelt. Zudem hatte sie Briefwechsel mit C. G. Jung, welcher erst vor kurzem erschienen sei. Sie scheint sehr intelligent zu sein und besitzt ein großes Organisationstalent (beispielsweise schafft sie es, Möbius' Aufzeichnungen heimlich zu kopieren und neben ihrer beruflichen Tätigkeit ihren „Trust“ langsam aufzubauen). Mit diesem Lebenswerk ist sie – zumindest was ihren Beruf betrifft – äußerst selbstbewusst: „Ich bin, weiß Gott, in meinem Metier keine Anfängerin. (...). Mein Sanatorium ist weltbekannt und entsprechend teuer. (...). Wenn hier jemand versagte, so ist es die Medizin, nicht ich.“ (S.27). Sie ist Einzelkind und daher reiche Alleinerbin, denn alle ihre Verwandten sind bereits verstorben. Im Folgenden wird versucht, das Frl. Dr. von Zahnd anhand verschiedener Aspekte psychologisch zu charakterisieren. Es werden Diagnosen für möglicherweise vorhandene psychische Störungen diskutiert, die Bindungsqualität und das Sexualverhalten betrachtet sowie Abwehrmechanismen und auffällige Persönlichkeitszüge dargestellt.

Allgemein anerkannt ist das erhöhte Risiko für jegliche Art psychischer Störung durch **Gene** und ein **dysfunktionales familiäres Umfeld**. Da die gesamte Familie des Frl. Dr. von Zahnd ihren eigenen Angaben zufolge in ihrem Irrenhaus gelandet und dort auch gestorben sei, scheint eine gewisse

genetische Disposition für die Entwicklung psychischer Störungen vorhanden zu sein. Außerdem findet sich bei Frl. Dr. eine hochgradig gestörte Beziehung zu ihrem Vater. Die Mutter erwähnt sie kein einziges Mal, was den Schluss einer ebenfalls gestörten oder auch nicht vorhandenen Beziehung nahelegt.

Aufgrund der wiederholten Erscheinungen König Salomos, liegt die Vermutung einer **schizophrenen Erkrankung** nicht allzu fern. Im Folgenden sind die Diagnosekriterien für **Schizophrenie** nach DSM-IV-TR aufgeführt, um diese Vermutung zu überprüfen:

- a) Mindestens einen Monat lang mindestens zwei der folgenden Symptome:
  - 1. **Wahnvorstellungen**
  - 2. **Halluzinationen**
  - 3. Desorganisiertes Sprechen
  - 4. Schwer desorganisiertes oder katatonisches Verhalten
  - 5. Negativsymptome(Nur ein charakteristisches Symptom ist nötig, wenn der Wahn bizarr ist oder dauerhaft eine Halluzination in Form einer kommentierenden Stimme über das Verhalten oder die Gedanken einer Person besteht oder wenn sich zwei oder mehr Stimmen unterhalten.)
- b) Soziale oder berufliche Beeinträchtigungen
- c) **Dauer der Erkrankung mindestens sechs Monate, floride Symptome mindestens einen Monat**
- d) Ausschluss schizoaffektiver und affektiver Störung
- e) Ausschluss von Substanzeinfluss und medizinischen Krankheitsfaktoren

(nach Butcher et al., 2009)

In Frl. Dr. von Zahnds Fall sind die wesentlichen Kriterien zutreffend: Zum einen leidet sie unter **Wahnvorstellungen** und ist rational nicht mehr zugänglich. Diese **Psychose** äußert sich sowohl in alltäglichen, scheinbar unbedachten Äußerungen der Chefärztin wie „für wen sich meine Patienten halten bestimme ich“ (S. 25), als auch in der Vorstellung, der wiederauferstandene König Salomo habe sie dazu auserwählt an seiner Stelle die Weltherrschaft zu übernehmen. Dazu müsse sie Möbius' Erfindungen ausbeuten, was sie tut, indem sie ihn immer wieder heimlich betäubt um dann seine Aufzeichnungen zu kopieren:

*„Salomo hat durch euch gedacht, durch euch gehandelt, und nun vernichtet er euch. Durch mich. (...). Ich aber übernehme seine Macht. Ich fürchte mich nicht. Meine Anstalt ist voll von verrückten Verwandten, mit Schmuck behängt und Orden. Ich bin die letzte Normale meiner Familie. Das Ende. Unfruchtbar, nur noch zur Nächstenliebe geeignet. Da erbarmte sich Salomo meiner. Er, der tausend Weiber besitzt wählte mich aus. Nun werde ich mächtiger sein als meine Väter. Mein Trust wird herrschen, die Länder, die Kontinente erobern, das Sonnensystem ausbeuten, nach dem Andromedanebel fahren. Die Rechnung ist aufgegangen. Nicht zugunsten der Welt, aber zugunsten einer alten, buckligen Jungfrau.“ (S. 84/85)*

Diese eindeutig wahnhaften Vorstellungen, die **Größenideen** beinhalten (speziell sie wurde auserwählt), greifen wichtige Lebensthemen des Frl. Dr. von Zahnd wie Macht, Mut, Zerstörung und Probleme mit dem Vater in Form von Anerkennung und Liebe auf. Im Prinzip sind auch Verschwörungsideen in der Form mit enthalten, als dass sie und König Salomo sich gegen den Rest des Sonnensystems und zum Zwecke dessen Ausbeutung verbündet haben.

Neben wahnhaften Vorstellungen leidet Frl. Dr. von Zahnd auch unter **optischen und akustischen Halluzinationen**. König Salomo erscheint und erteilt ihr Befehle:

*„Auch mir ist der goldene König Salomo erschienen.(...). Zuerst in meinem Arbeitszimmer. An einem Sommerabend. Draußen schien noch die Sonne, und im Park hämmerte ein Specht, als auch einmal der goldene König heranschwebte. (...). Sein Blick ruhte auf mir. Seine Lippen öffneten sich. Er begann mit seiner Magd zu reden. Er war von den Toten auferstanden, er wollte die Macht wieder übernehmen, die ihm einst hienieden gehörte, er hatte seine Weisheit enthüllt, damit in seinem Namen Möbius auf Erden herrsche. (...). so suchte er mich auf, seine unwürdige Dienerin. (...). Der goldene König hat mir den Befehl gegeben, Möbius abzusetzen und an seiner Stelle zu herrschen. Ich gehorchte.“ (S. 81/82)*

Halluzinationen sind oft mit emotionaler, begrifflicher oder verhaltensbezogener Bedeutung für den Patienten verknüpft. Hier lässt sich eine Verbindung zum Vater der Betroffenen vermuten, da sowohl die Halluzinationen als auch der Wahn Aspekte wie Anerkennung und Macht thematisieren.

Manchmal lässt sich auch ein **seltsamer, veralteter Sprachgebrauch** finden: „*unwürdige Dienerin*“, „*seiner Magd...*“, „*heilige Weltherrschaft*“ (S. 82).

Bei Frl. Dr. scheinen zudem wesentlichen Kriterien für den **paranoiden Subtyp** der Schizophrenie nach DSM-IV-TR erfüllt zu sein: Es liegen sowohl a) eine intensive Beschäftigung mit einer oder mehreren Wahnvorstellungen (auch Wahnvorstellungen von Großartigkeit) oder häufiger akustischer Halluzinationen, sowie b) keine Hinweise auf desorganisiertes Sprechen, desorganisiertes oder katatones Verhalten oder abgeflachten oder unangemessenen Affekt vor. Charakteristisch für paranoide Schizophrenie ist außerdem ein oft **komplexes und hochgradig elaboriertes System von Wahnvorstellungen**, die in einen kohärenten Rahmen eingebettet sind. Die Betroffenen sind insgesamt funktionaler und verfügen über intaktere kognitive Fähigkeiten als die meisten Patienten mit anderen Subtypen der Schizophrenie. Allerdings **fehlen** bei Frl. Dr. von Zahnd das zunehmende **Misstrauen** gegenüber ihren Mitmenschen sowie **Schwierigkeiten im sozialen Bereich** (abgesehen von ihrer Ehe- und Kinderlosigkeit), welche für den paranoiden Typus der Schizophrenie ebenfalls typisch sind (Butcher et al., 2009).

Die Kriterien für eine **undifferenzierte Schizophrenie** könnten ebenfalls erfüllt sein - hierbei ist das Kriterium a) – in ihrem Fall Wahn und akustische Halluzinationen - erfüllt, die Kriterien für einen speziellen Subtyp jedoch nicht vollständig.

**Nicht zu finden** sind bei Frl. Dr. von Zahnd **desorganisiertes Sprechen oder Verhalten, katatones Verhalten** und **Negativsymptomatik**, wodurch der desorganisierte Subtyp der Schizophrenie ebenso wie der katatone Subtyp ausgeschlossen werden kann. Des Weiteren scheint es - abgesehen von ihrer Ehe- und Kinderlosigkeit - **keine sozialen oder beruflichen Beeinträchtigungen** zu geben (Kriterium b). Da der Zustand des Frl. Dr. von Zahnd schon seit vielen Jahren in dieser Form zu bestehen scheint, kann auch eine **schizophreniforme Störung nach DSM-IV-TR ausgeschlossen** werden. Bei dieser Diagnose sind alle Kriterien der Schizophrenie - abgesehen von der bisherigen Dauer, die hier maximal sechs Monate betragen darf - erfüllt.

**Nicht beurteilbar** aufgrund fehlender Informationen ist **Kriterium e)** - der Ausschluss von Einwirkungen eines medizinischen Krankheitsfaktors oder einer Substanz wie Drogen oder Ähnliches. Auch zu **Kriterium d)** - dem Ausschluss schizoaffektiver und affektiver Störungen - kann aufgrund fehlender Informationen keine Aussage gemacht werden.

Neben verschiedenen Formen der Schizophrenie kommt auch noch die Diagnose der **wahnhaften Störung** in Frage. Charakteristisch für die wahnhafte Störung nach DSM-IV-TR sind Überzeugungen, die vom Umfeld als definitiv falsch und absurd erachtet werden und aufgrund derer die Patienten nicht selten auch handeln. Ein Beispiel für solch eine wahnhafte Vorstellung ist der Größenwahn, bei dem es sich um eine Vorstellung von überhöhtem Wert, Macht, Wissen, Identität oder einer besonderen Beziehung zu einer Gottheit oder einer berühmten Person handelt (Butcher et al., 2009). Bei Frl. Dr. von Zahnd scheint eindeutig ein Größenwahn vorzuliegen, da sie die Vorstellung einer besonderen Beziehung zwischen sich selbst und dem wiederauferstandenen König Salomo berichtet. Das Kriterium a) der Schizophrenie, welches bei Frl. Dr. von Zahnd aufgrund des Wahns und der akustischen und optischen Halluzinationen erfüllt ist, war bei einer wahnhaften Störung jedoch zu keinem Zeitpunkt erfüllt, weshalb diese Diagnose in ihrem Fall nicht ausreichend wäre.

Schließlich gibt es unter den schizophrenen Störungen im DSM-IV-TR noch die Diagnose der **gemeinsamen psychotischen Störung** – auch „*Folie à deux*“ genannt. Hierbei entwickelt eine Person, die in engem Kontakt zu einer wahnhaften zweiten Person steht ebenfalls Wahnvorstellungen, die inhaltliche Nähe zu denen der zweiten Person aufweisen (Butcher et al., 2009). Da sich die Wahnvorstellungen des Frl. Dr. von Zahnd scheinbar erst seit Möbius' Anwesenheit in der Klinik entwickelt haben und inhaltlich an seine anknüpfen, scheint diese Art der Störung nicht allzu abwegig. Die zusätzlichen optischen und akustischen Halluzinationen deuten jedoch auf eine insgesamt noch schwerere Störung hin. Die inhaltliche Nähe der Wahnvorstellung des Frl. Dr. von Zahnd mit den vorgetäuschten wahnhaften Vorstellungen des Möbius könnte aber tatsächlich durch eine Art Übertragung zustande gekommen sein. Vermutlich hätte das Frl. Doktor in jedem Fall Wahnvorstellungen entwickelt, hat sich aber aufgrund der für ihre Lebenssituation passenden Thematik (Macht, etwas Besonderes sein, auserwählt sein) von Möbius' Wahn „anstecken“ lassen.

### **Bindungsdiagnostik und Beziehungsstörungen**

Über die Kindheit des Frl. Doktor erfährt der Leser lediglich die gestörte Beziehung zu ihrem Vater August von Zahnd. Da ihre Mutter kein einziges Mal erwähnt wird, scheint diese vermutlich abwesend oder nicht imstande gewesen zu sein, die fehlende Liebe und Anerkennung durch den Vater auszugleichen. Sich eigentlich widersprechende Aussagen wie „*Ich bin sein einziges Kind. Er haßte mich wie die Pest, er haßte überhaupt alle Menschen wie die Pest.*“ (S. 24) und die darauf sogleich folgende Versicherung „*Ein großer Mann, ein wahrer Mensch*“ (S.24) legen den Schluss nahe, dass bei Frl. Dr. von Zahnd eine unsicher verwickelte oder desorganisierte Bindung zu ihrem Vater vorliegt. Aufgrund ihrer weiteren problematischen psychischen Entwicklung lässt sich auch vermuten, dass es sich bereits um pathologische Bindungsmuster handelt. Vermutlich ist diese problematische Beziehung zu einer sehr starken und dominanten internalisierten Beziehung geworden, die die Ehe- und Kinderlosigkeit der Betroffenen mit erklären könnte. Ihre kindliche Verfasstheit scheint ebenfalls stark auf ihren Vater ausgerichtet zu sein, denn im Grunde scheint sie mit all ihren Taten nur nach seiner Anerkennung und Liebe zu streben. Typische Modellszenen in der Vater-Tochter-Beziehung fehlen durch die Hassbeziehung des Vaters zu seiner Tochter. Die allgemeine Menschenfeindlichkeit des Vaters und dessen berufliche Tätigkeit als Geheimrat und Wirtschaftsführer, bei der „*sich ihm menschliche Abgründe auff[taten], die [...] Psychiatern auf ewig verschlossen sind.*“ (S.24), geben Hinweise auf ein gestörtes Sozialverhalten oder eine Bindungsstörung seitens des Vaters. Ihre Bemerkung, der Vater habe vor ihr in dieser Villa „*gehaust*“ (S. 24) klingt abwertend und lässt eine gewisse Selbstverwahrlosung des Vaters, wie sie z.T. auch bei Schizophrenen beobachtet werden kann, vermuten. Vermutlich litt also auch er unter einer

psychischen Störung. Bei dieser problematischen Beziehungskonstellation liegt der Schluss einer Fernkausalität für die spätere Entwicklung der Psychose des Frl. Dr. von Zahnd nicht allzu fern. Es ist zudem nicht abwegig anzunehmen, dass wichtige Lebensthemen des Frl. Doktor in die wahnhaften Vorstellungen mit eingebaut sind: Das anerkannt- und geliebt-Sein durch den Vater (im Wahn eventuell verkörpert durch Salomo?), die Macht über andere Menschen als Weltherrscherin, die Ausbeutung des Sonnensystems als alte, bucklige, emotional verkrüppelte und kinderlose Jungfer die sonst nichts „besitzt“ außer ihrer Karriere und den Triumph über die drei Physiker, die nun endgültig in ihrer Irrenanstalt in der Falle sitzen. Auffällig in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungen ist außerdem, dass sich Frl. Dr. von Zahnd selbst als *„hoffnungslos romantischen Philantropen“* (S. 24) und nur noch geeignet zur Nächstenliebe bezeichnet, gleichzeitig aber nach Eroberung, Krieg und Ausbeutung strebt. Diese widersprüchlichen Bestrebungen innerhalb einer Person könnten auch wieder durch Liebes- und Beziehungsmangel (Vater, Ehemann, Kinder) mit verursacht sein.

### **Sexualität und Störungen in Bezug zum anderen Geschlecht**

Aufgrund ihrer Jungfräulichkeit im Alter von 55 Jahren könnte eine sexuelle Störung vermutet werden. Eventuell besteht hierbei ein Zusammenhang mit ihren Tätigkeiten als heimliche Kupplerin zwischen ihren drei Physikern und den drei Krankenschwestern. Sie „hetzt“ nach eigenen Angaben ihre Krankenschwestern auf die Physiker wohl in dem Wissen, dass diese Affären den Tod der drei Krankenschwestern bedeuten. Dies lässt abnorme und zerstörerische Assoziationen zwischen Liebe, Beziehungen und Sexualität auf der einen, und Tod, Unglück und Scheitern auf der anderen Seite vermuten. An dieser Stelle ist des Weiteren auffällig, dass die ständig wechselnden Portraits erfolgreicher Verwandter im Salon der Villa stets nur männliche Verwandte abbilden. Dies könnte auch im Zusammenhang mit einer Störung in Beziehung zum männlichen Geschlecht stehen. Zudem scheint das Frl. Dr. von Zahnd für ihre Zukunftspläne (Aufbau ihres eigenen mächtigen „Trusts“) ausschließlich Männer um sich zu scharen: Der Leiter ihrer „Werkpolizei“ sowie die neuen „Pfleger“ für die drei Physiker sind ehemalige Profiboxer und die Villa ist von vielen weiteren männlichen Wärtern umstellt. Auch den Regelbruch in ihrer eigenen Irrenanstalt durch Rauchen und Trinken begeht sie gemeinsam mit dem männlichen Inspektor Voß gegen ihre Oberschwester. Diese geheime Handlung scheint beide durch ein unsichtbares Band stärker zu verbinden und gegen die strenge Oberschwester zu eilen. Ein weiteres Indiz für Probleme mit der eigenen Sexualität liefert die Tatsache, dass sie in vollem Bewusstsein drei blutjunge Krankenschwestern zugunsten ihrer eigenen Zukunftspläne opfert. Dies könnte Probleme mit jüngeren Frauen aufzeigen. Ihre eigene unerfüllte Sexualität sowie die Unfähigkeit sich selbst noch fortzupflanzen, könnten in unbewusstem Neid gegenüber den jungen Frauen und schließlich in deren Vernichtung münden.

### **Vater-Tochter-Beziehung: Elektrakomplex?**

Bei Frl. Dr. von Zahnd scheint eine übermäßige Bindung an ihren Vater zu bestehen, der sie – sein einziges Kind – jedoch hasste. Vielleicht konnte sie gerade deshalb keine gesunde und ausgewogene Beziehung zu sich selbst und ihrer Sexualität entwickeln. Das männliche Elternteil, das gerade für Töchter eine wichtige Rolle bei der Geschlechtsentwicklung spielen muss, da es dem Mädchen neben Brüdern oder männlichen Spielkameraden die Erfahrung ermöglicht, anders als Jungen oder Männer, aber gleich wie die Mutter zu sein, konnte bei Frl. Dr. von Zahnd seine Funktion nicht erfüllen. Die Folge ihrerseits scheint ein Verharren in dieser Phase zu sein, was durch die Verherrlichung des Vaters (Elektrakomplex) und die eigene gestörte Sexualität zum Ausdruck kommt. Vor der Szene ihrer „Machtübernahme“ lässt sie sein Portrait wieder im Salon der Villa aufhängen. Sie möchte ihren Vater beeindrucken, im Moment ihres Triumphes soll er anwesend sein, er, der sie so hasste und ihr

nie die Liebe und Anerkennung geben konnte, die sie als Kind brauchte. Nun versucht sie diese verlorenen Bedürfnisse von ihrem verstorbenen Vater durch Leistung, Macht und schlussendlich die Weltherrschaft doch noch zu bekommen. Vermutlich hat sie es auch beruflich so weit gebracht, um ihren Vater zu beeindrucken. Durch ihre steile Karriere, ihre Popularität und ihr hohes Einkommen strebt sie seine Bewunderung und Anerkennung an. Diese Sehnsucht nach Liebe von einem Verstorbenen, der nun aber nichts Verlorenes, nichts Vermisstes mehr geben kann, treibt vermutlich das Fr. Dr. von Zahnd schließlich wortwörtlich in den Wahnsinn. Dies könnte also eine mögliche Erklärung für die Entwicklung ihrer Psychose sein. Der Realitätsverlust könnte ein unbewusster Versuch sein, mit dem Schmerz der nie erhaltenen aber doch so sehr ersehnten Liebe zurechtzukommen. Der wiederauferstandene König Salomo, der ihr in ihren psychotischen Episoden erscheint und in dessen Namen sie die Weltherrschaft an sich reißen soll, könnte einen Vaterersatz darstellen. Salomo lehnt sie jedoch nicht ab, sondern hat gerade sie, seine „unwürdige Magd“, dazu auserwählt, ihm zu seiner ursprünglichen Größe und Macht zu verhelfen und an seiner Stelle die Welt zu regieren.

### **Abwehrmechanismen**

Man kann bei Fr. Dr. von Zahnd eine unbewusste **Sublimierung** (= unerfüllte Wünsche werden in Ersatzhandlungen kanalisiert) **ihrer Kinderlosigkeit** vermuten. Sie stellt beispielsweise sehr lange nur weibliche Krankenschwestern ein, die für sie nach eigenen Angaben wie Töchter sind. Zudem erfordert ihr Beruf, sich ständig um andere Menschen zu kümmern und für deren Wohl zu sorgen, was als Ausgleichshandlung für fehlende Kinder und deren Erziehung gesehen werden kann. Vermutlich liegt auch eine **Sublimierung und Verdrängung der gescheiterten Beziehung zu ihrem Vater** vor. Auch wenn Fr. Dr. von Zahnd die problematische Beziehung zu ihrem Vater bewusst ist, so scheint sie doch die damit verbundenen emotionalen Auswirkungen verdrängt zu haben. Dies wird durch die auffallend nüchterne Darstellung ihrer Beziehung im Plausch mit Herrn Inspektor Voß deutlich: *„Ich bin sein einziges Kind. Er haßte mich wie die Pest, er haßte überhaupt alle Menschen wie die Pest.“* (S. 24). Die gescheiterte Beziehung und der damit unerfüllt gebliebene Wunsch nach Anerkennung und Liebe der Tochter durch den eigenen Vater werden durch die Portraits der erfolgreichen verstorbenen Vorfahren – und insbesondere das des eigenen Vaters - die abwechselnd im Salon der Villa aufgehängt werden, deutlich. Dies kann als Ersatzhandlung verstanden werden, bei welcher die Tochter die Anwesenheit ihrer Väter im Raum ihres Wirkens und Erfolgs selbst herstellt und sich somit deren Anerkennung und Liebe suggeriert. Besonders auffällig ist die Tatsache, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Machtübernahme wieder einen Portraitwechsel vornehmen lässt: Das Bild ihres Vaters wird wieder im Salon aufgehängt, was ihn als für sie wichtigste Person in ihrem Leben zu erkennen gibt.

### **Suchtproblematik und verringerte Impulskontrolle**

In Stresssituationen greift Fr. Dr. von Zahnd gelegentlich zu Zigarre und Alkohol. Im Buch wird jedoch nicht weiter ausgeführt, ob es sich hierbei bereits um ein ausuferndes Kompensationsverhalten handelt oder nur gelegentlich vorkommt. Die Tatsache, dass es sich beim Rauchen und Trinken in der Irrenanstalt um einen Regelbruch handelt, lässt eine verringerte Impulskontrolle der Chefarztin vermuten.

### **Psychopathische Persönlichkeitszüge und antisoziale Persönlichkeitsstörung**

Fr. Dr. von Zahnd erfüllt zwar nicht die Kriterien einer antisozialen Persönlichkeitsstörung nach DSM-IV-TR, jedoch lassen sich gewisse psychopathische Persönlichkeitszüge finden: Völlig skrupellos

missachtet sie die Rechte und Bedürfnisse anderer Menschen, indem sie zum Beispiel die arme Frau Rose (Möbius' Ex-Frau) schamlos finanziell ausbeutet oder drei ihrer Krankenschwestern zur Realisierung ihrer eigenen Pläne opfert. Eiskalt hetzt sie diese auf die drei Physiker und verursacht somit ihre Ermordungen. Den drei Physikern erklärt sie später: „*Ihr wart bestimmbar wie Automaten und habt getötet wie Henker*“ (S. 84). Sie trauert ihren Krankenschwestern auch nicht lange nach sondern wendet sich sogleich wieder anderen Themen zu: „*Ich liebte sie wie eine Tochter. Aber ihr Tod ist noch nicht das Schlimmste. Mein medizinischer Ruf ist dahin.*“ (S. 55/56) und „*Stellt Kerzen um sie und Kränze. (...). Wie geht es meiner Tante Senta?*“ (S. 30). Außerdem zeigt sie täuschende Verhaltensweisen indem sie das Spiel ihrer drei Physiker-Patienten mitspielt und Inspektor Voß bezüglich möglicher Ursachen für die Morde an den drei Krankenschwestern absichtlich auf eine falsche Fährte führt (sie schlägt vor, dass die Arbeit mit radioaktiven Substanzen die drei Physiker wahnsinnig gemacht hat). Allerdings finden sich bei ihr keine aggressiven, unsozialisierten oder verantwortungslosen Verhaltensweisen, weshalb sie auch nicht ständig in Konflikt mit der Gesellschaft gerät, was jedoch typisch für Personen mit antisozialer Persönlichkeitsstörung ist (Butcher et al., 2009).

### **Zwanghaftes Verhalten – Ordnungszwang?**

Eine äußerst bizarre Verhaltensweise des Frl. Doktor stellt das „Sortieren“ ihrer Patienten nach Berufen dar. Ihren eigenen Angaben zufolge gruppiert sie beispielsweise Schriftsteller zu Schriftstellern, Millionärinnen zu Millionärinnen und Physiker zu Physikern. Es ist eine interessante Frage, warum sie das tut. Vielleicht besitzt sie zwanghafte Persönlichkeitszüge in Gestalt eines Ordnungszwangs? Dazu passen würde eine perfektionistische Veranlagung, die man aufgrund ihrer großartigen Karriere zumindest im beruflichen Bereich vermuten könnte. Auch das Bedürfnis nach Kontrolle könnte durch einen Ordnungszwang befriedigt werden. Nichtsdestotrotz erscheint das „Sortieren“ von Menschen krankhaft. Vielleicht hat diese Gewohnheit auch etwas mit Kontrolle speziell über andere Menschen zu tun. Sie, die ihrem Vater und nun auch König Salomo emotional ausgeliefert ist, muss diesen Verlust an Kontrolle über sich selbst durch Macht und Kontrolle über andere Menschen relativieren. Das regelmäßige Austauschen der Portraits an der Wand des Salons in der Villa könnte auch eine zwanghafte Handlung sein.

### **Warum gerade jetzt diese Störung?**

Im Fall der Schizophrenie haben Forschungsergebnisse erbracht, dass es bei Frauen einen zweiten Häufigkeitsgipfel von Ersterkrankungen zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr gibt (Haffner et al., 1998). Es wird vermutet, dass dies im Zusammenhang mit den Wechseljahren steht, während derer die Östrogenspiegel der Frauen abnehmen. Östrogenen wird eine protektive Funktion bei Schizophrenie zugesprochen. Die Überlegungen zur „Folie à deux“ könnten erklären, warum ihr Wahn gerade zu dem Zeitpunkt auftritt, an dem Möbius in die Irrenanstalt kommt. Aufgrund ihrer genetischen Veranlagung und der gestörten Vater-Tochter-Beziehung kann jedoch eine bereits lebenslang bestehende psychische Labilität vermutet werden.

### **Quellen:**

Butcher, J. N., Mineka, S. & Hooley, J. M. (2009). *Klinische Psychologie*. München: Pearson.

Dürrenmatt, F. (1980, Neufassung). *Die Physiker*. Zürich: Diogenes.

Haffner, H. et al. (1998). Causes and consequences of the gender difference in age at onset of schizophrenia. *Schizo. Bull.*, 24(1), 99-114.

Abb. [1] [http://www.audouze.com/physiker\\_fichiers/giehsezahnd.jpg](http://www.audouze.com/physiker_fichiers/giehsezahnd.jpg)

Abgerufen am: 03.01.2014